



## 3 Jahre ÖSHK

*Rund 250 Gäste feierten in der Grazer Seifenfabrik die österreichisch-slowenischen Handelsbeziehungen*

**3. Juli 2003, Grazer Seifenfabrik.** Mehr als 250 Gäste aus beiden Ländern freuen sich, gemeinsam drei erfolgreiche Jahre der ÖSHK zu feiern.

### Erinnern wir uns.

Vor 3 Jahren wurde die Österreichisch-Slowenische Handelskammer (ÖSHK) mit dem Ziel gegründet, die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu intensivieren. Eines der Hauptmotive für die Gründung war die rasante Entwicklung des österreichisch-slowenischen Außenhandels und die daraus gewonnene Erkenntnis, dass ein großer Bedarf nach einer zentralen Servicestelle und Begegnungstätte für die Wirtschaftstreibenden beider Länder vorhanden ist.

Mittlerweile zählt die ÖSHK über 260 Mitglieder und die tägliche Arbeit beweist, dass ein großer Servicebedarf besteht und gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass Slowenien mit 1. Mai 2004 Mitglied der europäischen Union wird, lässt auch für die Zukunft rege Geschäftstätigkeiten und eine positive Entwicklung voraussagen.

**Doch zurück zum 3-Jahres-Jubiläum.** Vorstandsdirektor, Präsident August Jost freute sich zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Freunde und Mitglieder der ÖSHK



begrüßen zu dürfen. In seinen Begrüßungsworten verwies er einmal mehr auf die große Bedeutung Sloweniens für die österreichische Wirtschaft.

Gastreferent Prof. Paul Lendvai, Chefredakteur und Mitherausgeber der „Europäischen Rundschau“ und Leiter des ORF-Europastudios fesselte die Gäste mit seinem spannenden Vortrag zum Thema: Österreichs aktive Rolle in Südosteuropa – Slowenien und die EU-Osterweiterung“.

Doch was wäre eine Geburtstagsfeier ohne Musik und Buffet. Nun ja, beides war an diesem Abend außerordentlich gut gelungen. Die jungen österreichisch-slowenischen Jazzmusiker der Gruppe ERGO begeisterten die Gäste mit ihren Rhythmen – Häuserl im Wald zauberte ein Top-Buffet auf insgesamt mehr als 25 Laufmeter.

Wohlmuth Weine, feinste Zigarren, die Ausstellung „Mehr Pferde und Reiter“ von Gerald Bretschuh und exklusive Kristallexponate von Rogaska Dekor d.o.o. rundeten das Programm des Abends bestens ab.

### Infos:

Österreichisch-Slowenische Handelskammer, Büro: Rathaus, Schmiedgasse 1/I, A-8010 Graz, Richarda Kölbl, Telefon: 0316/8033-5209 und Marjeta Vasari, 0316/8033-5208, Montag – Freitag 08.00 bis 12.30 Uhr Fax: 0316/8033-36, e-mail: office@as-chamber.com oder über die Homepage www.as-chamber.com



## Wir wachsen

Voller Stolz blicken wir auf drei erfolgreiche Jahre der Österreichisch-Slowenischen Handelskammer (ÖSHK), welche sich anlässlich der durchaus gelungenen Jubiläums-Abendveranstaltung wieder spiegelten (siehe nebenstehenden Artikel). Ebenso optimistisch und voller Tatendrang blicken wir aber auch in die Zukunft.



**Franz Mally,**  
Geschäftsführer der  
Österreichisch-  
Slowenischen  
Handelskammer/ÖSHK.

Die ÖSHK hat sich nunmehr entschlossen, ab Herbst diesen Jahres eine Außenstelle in Kärnten zu gründen. Als Partner konnten wir die Kärntner Sparkassen AG, mit Sitz in Klagenfurt gewinnen. Herr Vorstandsdirektor Karl Nedwed wird als Präsident, Herr Mag. Georg Kleber als Geschäftsführer fungieren. Wir danken schon heute für das Engagement und wünschen viel Erfolg und Freude. Die Nähe zu Ljubljana und zum westlichen Teil Sloweniens wird von den bestehenden und künftigen Mitgliedern sicherlich sehr geschätzt werden.

Ein weiterer Beweggrund unsere Handelskammer noch mehr in Anspruch zu nehmen, ist sicherlich auch die Tatsache, dass Slowenien mit 1. Mai 2004 Mitglied der Europäischen Union wird. Die aktuellen Wirtschaftsdaten zeigen, dass die Kontakte zwischen Österreich und Slowenien bereits heute ausgezeichnet sind.

In diesem Sinne, drei erfolgreiche Jahre liegen hinter uns – viele werden noch folgen.

### Inhalt

Statement Franz Mally 3 Jahre ÖSHK	Seite 1
Firmenportrait Technologieachse Graz-Maribor	Seite 2
Firmenportrait Buch-Tipp, Messekalender	Seite 3
Gemeinschaftsinitiative Interreg III A	Seiten 4, 5
Rechts-Tipp, Steuer-Tipp Termine Impressum	Seite 6

# Firmenportrait Innovative Business Marketingberatung

## WER WIR SIND

IB Innovative Business ist eine **Unternehmensberatung** mit Sitz in Fohnsdorf (Steiermark). Das Unternehmen wurde im Jahr 2000 gegründet und besitzt die Gewerbeberechtigungen Unternehmensberatung und Werbeagentur. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Christian Czerny und DI Günter M. Fritz. Innovative Business betreut Unternehmen aus ganz Österreich. Der **Kundenkreis** reicht dabei vom Ein-Mann-Betrieb bis hin zu Konzernen; die Branchen spannen sich von der Finanzdienstleistung über das Baugewerbe, Tourismus und Hotellerie bis hin zur Agrar- und Holzwirtschaft, Energie und Installation und Sportgewerbe.

## WAS WIR TUN

Die Hauptgebiete unsere Tätigkeit sind

- Unternehmensstrategie und Managementberatung, Unternehmensgründungen

- Marketing und Customer Relationship Management
- Markenbildung und Markenführung
- Vertrieb und Verkauf, Organisation
- Personalmanagement
- Kommunikation, Public Relations und Werbung
- Eventmanagement
- Management auf Zeit, Coaching und Seminare
- Produkt-, Angebots- und Leistungsentwicklung
- Sanierung, Rechnungswesen und Controlling

## WIE WIR ARBEITEN

Der große Vorteil und Kundennutzen von Innovative Business liegt darin, dass sich unser Team aus einem Netzwerk von Spezialisten zusammensetzt. Gemäß unserem Leitsatz „Wir wollen Unternehmen erfolgreicher

**innovativebusiness**  
marketingberatung gmbh

machen!“ setzt so jeder Berater sein Know-how und seine eigenen beruflichen Erfahrungen in seinem Kompetenzbereich für unsere Kunden ein.

Besonders wichtig ist dem Team von Innovative Business, dass es keine vorgefertigten Konzepte und „Patentrezepte“ gibt, sondern jeder Kunde individuell beraten und auch während der Umsetzung der Konzepte betreut und unterstützt wird.

## WO SIE UNS ERREICHEN

Innovative Business Marketingberatung  
Gabelhofensiedlung 2, A-8753 Fohnsdorf  
Telefon: 03572/46560, Fax: 03572/46560 30  
Email: office@innovative.at  
Internet: www.innovative.at

# Technologieachse Graz - Maribor



Weg von künstlichen Grenzen – hin zu wettbewerbsstarken Wirtschafts- und Technologieregionen ist der Leitsatz hinter dem Projekt einer Technologieachse Graz - Maribor. Sie soll schon heute den Grundstein für eine engere wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit dem zukünftigen EU-Mitglied Slowenien legen.

Im Rahmen des INTERREG IIIA - PHARE CBC Programms der Europäischen Union setzen sich die Partner Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Plattform der Slowenischen Technologieparks folgende Ziele und Aufgaben:

## ZIELE:

- Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Technologieparks
- Grenzüberschreitende Vernetzung der Technologiepotentiale
- Unterstützung konkreter Firmenkooperationen
- Offensive Standortbewerbung für Betriebsansiedlungsprojekte

## AUFGABEN:

- Neue Synergien durch Kontakte und Veranstaltungen gewinnen
- Wirtschaftliches Potential durch B2B-Meetings ausschöpfen
- Die Stärken der Partner mittels Kooperationsbörsen verfügbar machen
- Auf technologische und wissenschaftliche Ressourcen aufbauen
- Kooperationen und gemeinsame Infrastruktur nutzen

## Die Partnerländer

Die Steiermark (16.388 km<sup>2</sup> ; 1,2 Millionen Einwohner) ist ein Zugpferd der positiven

Wirtschaftsentwicklung und Jobland Nummer 1 in Österreich.

Bereits 74% der in der Steiermark produzierten Sachgüter werden exportiert. Schon jetzt kommt ein Drittel aller österreichischen High-Tech-Produkte aus der Steiermark. Aber auch in Slowenien (20.256 km<sup>2</sup> ; 1,9 Millionen Einwohner) liegt die Arbeitslosenrate dank des enormen Wirtschaftswachstums und der Betriebsansiedlungen deutlich unter dem europäischen Durchschnitt.

Die positive Entwicklung und Stabilisierung der slowenischen Wirtschaft erweitert die Möglichkeiten von Handelsbeziehungen mit dem Ausland.

Die österreichische Wirtschaft ist mit Abstand Sloweniens wichtigster Auslandsinvestor.

## Erfolgreiche Kooperationen

### DEWETRON

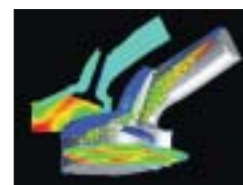
Die Firma Dewetron d.o.o Slowenien wurde 1990 als DEWETRON Jugoslawien gegründet, um den damals jugoslawischen Markt mit DEWETRON Produkten zu versorgen. Die Firma befindet sich in Celje, im Zentrum Sloweniens. Nach dem Zerfall Jugoslawiens wurde daraus DEWETRON Slowenien, von wo aus der nun neue slowenische und kroatische Markt mit Messgeräten der Firma Dewetron beliefert wird. Aus dem ursprünglich reinen Vertriebsbüro entwickelte sich seit 1995 kontinuierlich ein Systemlösungs-Büro, in dem seit 2 Jahren nun auch Software entwickelt wird. Heute



sind in dem Unternehmen 2 Softwareentwickler, 2 Hardwareentwickler und ein Mitarbeiter für Vertrieb und Marketing tätig. Um diese Gruppe soll in Zukunft eine Hardware- und Softwareentwicklung für Speziallösungen und Prototypenbau aufgebaut werden. Durch die zunehmende Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften im Grazer Umfeld ist der slowenische Standort für dieses Unternehmen zunehmend von Interesse.

### AVL

AVL ist das weltweit größte Unternehmen für Motorenentwicklung, dazugehörigen



Messgeräten und Prüfsystemen. 1948 in Graz gegründet, ist es heute eine multinationale hochtechnologische Organisation mit 1250 Mitarbeitern allein in Graz, einer Exportquote von 96% und einem Umsatz von rund 370 Millionen Euro.

Die AVL betreibt ergänzend zur innerbetrieblichen Forschung eine intensive Zusammenarbeit mit internationalen Universitäten in aller Welt. Die Tochtergesellschaft AVL-AST mit Sitz in Maribor und zweitem Büro in Ljubljana wurde bereits 1996 gegründet und hat derzeit 19 Mitarbeiter.

Motoren-Know-how, Elektronik und Sensortechnik weltweit führend aus einem Haus anzubieten ist bestmöglich, wenn sich die AVL die höchste technische und wissenschaftliche Qualifikation überall auf der Welt zunutze macht.



# Firmenportrait

## FREIRAUM Business Center



Das **FREIRAUM Business Center** liegt direkt an der Autobahnabfahrt Graz-Ost im neuen Business- und Servicezentrum neben dem Arnold Schwarzenegger Stadion und zählt aufgrund seiner Architektur und seines Standorts mittlerweile zu den renommiertesten Bürogebäuden des Landes.

Auf einer Fläche von 650 m<sup>2</sup> stehen Ihnen ein repräsentativer Empfang, 22 Büros, modernst ausgestattete Konferenz- und Besprechungsräume, Kopierzentrum, ein Business-Cafe sowie eine Tiefgarage zur Verfügung.

Sie möchten mit Ihrem Unternehmen in Graz präsent sein? Und das mit möglichst wenig Aufwand und Kosten?

FREIRAUM hat die Lösung! Wir bieten Ihnen:

- **Geschäftsadresse und Postservice**  
Nutzung der Adresse als Geschäftsadresse. Einlangende Post wird nach Ihren Anweisungen bearbeitet bzw. weitergeleitet.
- **Telefonsekretariat**  
Bereitstellung einer eigenen Telefonnummer, unter welcher sich unsere Mitarbeiter in Ihrem Firmennamen melden. Anrufe können an jeden Ort der Welt durchgestellt werden, oder es werden Nachrichten für Sie entgegengenommen.
- **Anmietung von vollausgestatteten Büros** – sofort bezugsfertig – sowie von

**Konferenz- und Besprechungsräumlichkeiten**

- **Hilfestellung bei Unternehmens- und Standortgründung**
- Erledigung von **Sekretariatsdienstleistungen**
- und, und, und .....

Alle Leistungen einzeln oder in Kombination – ganz wie Sie es brauchen.

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot entsprechend Ihren Bedürfnissen. Wir freuen uns schon auf Sie!

Liebenauer Hauptstraße 2-6, A-8041 Graz,  
Tel. +43(0)316-4682-0, Fax +43(0)316-4682-110  
E-Mail: [office@freiraum.at](mailto:office@freiraum.at)

Internet: <http://www.freiraum.at>

Ansprechpartner: Herr Mag. Gerd Zuschnig

## Buch-Tipp

**Andreas Breinbauer/Marian Wakounig**

**INVESTIEREN IN OSTEUROPA**

**Hintergrundwissen und Praxis-Tipps für Geschäfte in den 10 EU-Beitrittsländern**

REDLINE WIRTSCHAFT bei Ueberreuter, Frankfurt/Wien 2003  
352 Seiten, Hardcover, ISBN 3-8323-0937-3  
€ 48,- (D) / 49,40 (A) / CHF 80,20

Während die Westmärkte weitgehend stagnieren, sind die Länder Mittel- und Osteuropas die wirtschaftliche Wachstumszone schlechthin. Viele große Konzerne haben sich bereits auf den Ostmärkten positioniert. Klein- und Mittelbetriebe zögern jedoch noch immer, wenn es darum geht, sich in Ost- und Mitteleuropa zu engagieren. Hintergrund dafür ist das Bild des „wilden Ostens“, das in den Köpfen vieler Manager immer noch vorherrscht.

In ihrem Buch **Investieren in Osteuropa** informieren die Autoren umfassend über die vielfältigen Chancen, die die zehn EU-Beitrittsländer bieten und lassen dabei auch mögliche Risiken nicht außer Acht. Zahlreiche Kontaktadressen und Ansprechpartner machen das Buch zu einem wertvollen Kompendium.

### Auszug aus dem Inhalt:

- Warum gerade jetzt nach Mittel- und Osteuropa?
- Die Rahmenbedingungen für Ostgeschäfte
- Kernprobleme des Ostgeschäfts
- Länderprofile
- Steuerrecht in den Oststaaten

### Weitere Informationen:

Wirtschaftsverlag Carl Ueberreuter, Lurgiallee 6-8, 60439 Frankfurt  
Tel: 0049/69/580 905-14, Fax:0049/69/580 905-10  
E-Mail: [preuss@ueberreuter.de](mailto:preuss@ueberreuter.de), [www.redline-wirtschaft.de](http://www.redline-wirtschaft.de)

## Messekalender Frühjahr 2004

### 03. März – 07. März 2004

Sejem Dom – Int. Fachmesse:  
Alles rund ums Heim  
Ort: Ljubljana

### 11. März – 14. März 2004

Logotrans – Int. Messe für Logistik,  
Transport und Verkehr  
Ort: Celje

### 19. März – 23. März 2004

Sejem poëitnic – Int. Tourismusmesse  
Ort: Ljubljana

### 30. März – 03. April 2004

Megra – Int. Messe für Bauwesen  
und Baumaterialien  
Ort: Gornja Radgona

### 07. Mai – 09. Mai 2004

Sejem Lov – Int. Messe für Jagd  
und Fischfang  
Ort: Gornja Radgona

### 29. Mai – 31. Mai 2004

Vino Ljubljana – Int. Bewertung von  
Weinen und alkoholischen Getränken  
Ort: Ljubljana

Alle Angaben sind ohne Gewähr!



# Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A Österreich-Slowenien



**Hannes Klug,**  
Amt der Stmk. Landesregierung  
Referatsleiter Fachabteilung 16A

Grenzüber-schreitende Zusammenarbeit wird im Rahmen einer neuen politischen Ordnung Europas immer bedeutender. Um diese Kooperationen zu unterstützen,

wurde seitens der Europäischen Kommission die EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A, III B und III C über die Periode 2000 – 2006 ins Leben gerufen.

## Beteiligung der Steiermark an der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA /PHARE CBC AT-SI

Dieses Programm wurde am 6. August 2001 von der Europäischen Kommission genehmigt und von der Steiermärkischen Landesregierung am 29. Oktober 2001, auf Antrag des politisch zuständigen Referenten, Hrn. LHStvtr. DI. L. Schögggl, erneut einstimmig bestätigt. Die Verwaltung des Programms (Programmierung, Betreuung potentieller und tatsächlicher Projektträger, Förderabwicklung, etc.) war der zuständigen Fachabteilung 16A – Überörtliche Raumplanung – bereits vor geraumer Zeit übertragen worden.

Insgesamt stehen für die Steiermark im Rahmen dieses Programms rd 29,9 Mio € zur Verfügung.

Diese Mitteln setzen sich aus rd. 14,9 Mio € EU-Mitteln (EFRE = Europäischer Fonds für Regionalentwicklung), jeweils rd. 6 Mio € Bundes- und Landesmitteln und zumindest rd. 3,0 Mio € private Mittel zusammen.

Das Programm gliedert sich in drei Prioritäten, mit jeweils drei Maßnahmenbereichen. Förderfähig sind z.B. Projekte im Bereich Wirtschaft, Tourismus, ländlicher Raum, Arbeitsmarkt und Qualifizierung, Regionalentwicklung, Kultur, Verkehr, Raumplanung, Umwelt, Energie und Wasserwirtschaft. Primäres Ziel ist die Unterstützung und Förderung der betroffenen Grenzräume zur gemeinsamen Entwicklung und Zusammenarbeit.

Die Projektauswahl erfolgt Steiermark intern vorweg mit regionalen und sektoralen Vertretern, die offizielle Empfehlung durch

einen bilateral besetzten Lenkungsausschuss. Bisher fanden sechs bilaterale Lenkungsausschusssitzungen statt, bei denen 83 Projekte der Steiermark zur Förderung empfohlen wurden. Damit konnten rd. 82% der im Programm für die STMK zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Ein Großteil dieser Projekte ist bereits mit einem Fördervertrag versehen, 10,23 Prozent der Gesamtmittel wurden bereits ausbezahlt. Mit den für den nächsten Lenkungsausschuss vorgesehenen Projekten, wird für die STMK eine Bindung von rd 85% der Programmmittel erreichbar.

## Grenzübergreifende Kooperation im Bereich Wirtschaft: strategische Ergebnisse im Bereich INTERREG IIIA Österreich-Slowenien!

Für den Maßnahmenbereich „Wirtschaftliche Kooperationen“ sind insgesamt rd. 5,3 Mio € veranschlagt. Davon sind dzt. rd. 80% durch Projekte gebunden.

Um nicht ein Programm zu entwickeln, ohne das tatsächliche Potential an Projekten zu kennen, wurde vor Programmierung auch in diesem Maßnahmenbereich eine breite Erhebung an möglichen Projektideen initiiert und anschließend gemeinsam mit den fachlich betroffenen Partnern abgestimmt. Als Resultat ergab sich, dass einzelbetriebliche Direktförderungen im Rahmen von INTERREG IIIA AT-SI – Teil STMK ausgeschlossen werden sollten, um keine „Doppelgleisigkeiten“ zu bestehenden Förderinstrumenten der zuständigen Förderstellen zu schaffen, sondern indirekte „Wirtschaftsförderung für Betriebe“ durch Optimierung der Rahmenbedingungen zu leisten. Im Rahmen von INTERREG IIIA können nicht alle offenen Fragen im Zusammenhang mit der Erweiterung gelöst werden, aber ein wesentlicher Beitrag zur Nutzung der Chancen erfolgen.

## Grundsätzlich galt es also, die Rahmenbedingungen zur Ausschöpfung gemeinsamen grenzüberschreitenden Potentials im Wirtschaftsbereich durch Abstimmung der „Institutionen im Bereich Wirtschaft“ so effektiv wie möglich zu gestalten.

Wesentliche Voraussetzungen zur „Erledigung der Hausaufgaben“ waren und sind regelmäßige Abstimmungsgespräche (ein- bis zweimal jährlich) in der sogenannten „Steuerungsgruppe Wirtschaft im Rahmen von INTERREG IIIA AT-SI“. Folgende Ziele wurden in dieser Gruppe als besonders bedeutend erkannt und verfolgt:

### • Vernetzung der Institutionen und Akteure durch die „Steuerungsgruppe“ auch auf Projektebene:

Unter Beachtung der oft spärlichen zeitlichen und personellen Ressourcen, das bedeutet eine möglichst geringe Sitzungsfrequenz, haben sich in einem mehrjährigen Prozess folgende Institutionen wesentlich beteiligt:

FA 14C, Stadt Graz, IV, WK STMK, SFG, HK AT-SI, PB Paierl, PB Schögggl, RM's, WISO, AMS-STMK, je nach Themenschwerpunkt zusätzliche Vertreter (F&E, IT, etc.) und FA 16A.

### • Abstimmung bzgl. Zuständigkeiten und Kompetenzen:

Dies war eine erste Grundvoraussetzung, um Doppelgleisigkeiten dort zu vermeiden, wo sie gesellschaftspolitisch unerwünscht sind. Wenn im Bereich Wirtschaft grundsätzlich der „freie Markt“ sich auf dem Prinzip des „Wettbewerbs“ begründet, ist es bei der Verwaltung öffentlicher Mittel nicht erwünscht, dass bestehende öffentliche Einrichtungen miteinander „konkurrieren“ und Leistungen der öffentlichen Hand mit Steuergeldern doppelt „erledigt“ werden.

### • Definition „neuer“ Aufgaben:

Z. B. Errichtung einer grenzübergreifenden Arbeitsgruppe unter Betreuung durch die EUREGIO Steiermark –Nordost Slowenien (Diese EUREGIO ist ein Zusammenschluss der betroffenen Regionalmanagements in der Steiermark, um in Kooperation mit ähnlich organisierten Entwicklungsagenturen in Slowenien grenzübergreifend auf regionaler Ebene Abstimmungsprozesse zu aktivieren und zu betreiben. Siehe auch [www.euregiosteiermark.at](http://www.euregiosteiermark.at) und <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/10046591/922664/>).

### • Definition konkreter Themen unter Beachtung der Zusammenhänge:

Als Themenbereiche boten sich z.B. Fragen im Zusammenhang mit Internationalisierung (Zugang zu gemeinsamen Drittmärkten), Vorbereitung von Unternehmen auf die Erweiterung, Aktivierung und Betreuung themenbezogener Netzwerke, etc. an. Diese Themenbereiche gilt es mit anderen politischen Themenbereichen abzustimmen, insbesondere mit dem Bereich Arbeitsmarktpolitik.

### • Beispiele für die Themen:

### • Vorbereitung der Unternehmen (insb. KMU) auf die Erweiterung:

Die Zuständigkeit für dieses Thema war eindeutig der WK-STMK zuzuordnen. Auf Basis einer Unternehmensbefragung war

klar erkennbar, dass sich „ die Unternehmer“ vorrangig eine kompetente Beratung und Zusammenarbeit der zuständigen Einrichtungen in diesem Themenbereich erwarteten. Andererseits waren „die Unternehmen“ dafür grundsätzlich für das Thema „Vernetzung“ offen (siehe z. B.: <http://www2.wkstmk.at/wko.at/eic/arge28/workshop radkersburg.pdf>). Dies führte zur Definition von mehreren Projekten, die zum Teil über INTERREG IIIA AT-SI abgewickelt wurden und werden (G.E.B.B., W.E.E.E.R, Marktmonitoring), oder über anderer Programme Unterstützung fanden (siehe auch <http://www2.wkstmk.at/wko.at/stwi/stwi archiv/stwi22 2003/service22 2003.pdf> und <http://www2.wkstmk.at/wko.at/stwi/stwi archiv/stwi24 2002/service24 2002.pdf>). Auch hier war eine Kooperation mit anderen Partnern grundsätzlich notwendig, um den gewünschten Erfolg zu erreichen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei neben Qualifizierungseinrichtungen, Unternehmensberatern, etc. natürlich

auch die Österreichisch-Slowenische Handelskammer (siehe auch <http://www.aschamber.com/netautor/napro4/appl/naprofessional/parse.php3?mlay id=12&m doc id=1252>)

#### • **Internationalisierung, gemeinsamer Zugang zu Drittmärkten:**

Voraussetzung war eine beständige interne Abstimmung der betroffenen Institutionen der STMK, die vorerst zu einer klaren landesweiten Strategie im Bereich Internationalisierung führte (RIST = Regionale Internationalisierung Steiermark; siehe auch <http://www.rist.co.at/>) und darüber hinaus den Rahmen für die grenzübergreifende Kooperation mit Slowenien auf Projektebene bestimmte. Mittlerweile sind mehrere Projekte in diesem Zusammenhang genehmigt und in Umsetzung (z.B.: Common Challenge: siehe <http://www2.wkstmk.at/wko.at/stwi/stwi archiv/stwi41 2002/service41 2002.pdf>; bzw. TRICO Österreich: siehe <http://www.bmwa.gy.at/BMWA/Themen/Unternehmen/Technologie/Beratung/trico.htm>)

#### • **Bestehende Themennetzwerke:**

Grenzübergreifende Kooperationen im Rahmen von Themennetzwerken sollen von potenten überbetrieblichen Einrichtungen in speziellen Bereichen durchgeführt werden und für betroffene Unternehmen offen sein. Als Beispiele lassen sich hier Projekte der SFG (Technologieachse Graz-Marburg G.n.b.R.), der Stadt Graz (Aktionsplattform) und diverser „regionaler Kompetenz-Zentren“ (Glas – Marmor, virtueller Technologiepark, Energie Optimiertes Bauen, System-Holzprodukte, etc.) anführen.

#### • **Standortentwicklung und Marketing:**

Auch grenzübergreifende Kooperationen im Zusammenhang mit Standortfragen erfordern unbedingt die Erledigung der „Hausaufgaben“. Bei aller Konkurrenz zwischen Standorten lassen sich im internationalen Konkurrenzkampf zur Absicherung der „eigenen Standorte“ durchaus Kooperationspotentiale sowohl im Bereich Entwicklung als auch Marketing festmachen.

#### • **Beachtung von Zusammenhängen mit anderen Politikbereichen:**

Als Beispiel sei die Kooperation mit dem AMS-STMK im Bereich der Beschäftigungspolitik und Qualifizierung besonders hervorgehoben. Wenn auch diese Projekte in einer anderen Maßnahme von INTERREG IIIA AT-SI angesiedelt sind, so ist der unmittelbare Zusammenhang mit wirtschaftlichen Entwicklungen unmittelbar gegeben. Auf Basis einer regelmäßigen grenzüberschreitenden Konferenz der Arbeitsmarktdirektoren (trilateral STMK, SI und HU) konnte diese Zusammenschau mit arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten gewährleistet werden. Schwerpunkte ließen sich vor allem im grenzübergreifenden Qualifizierungsbedarf festmachen.

Aus Sicht der programmkoordinierenden Förderstelle lässt sich jedenfalls feststellen, dass die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Institutionen äußerst zufriedenstellend verlaufen ist und nicht zuletzt Voraussetzung für die hohe Mittelbindung durch Projekte mit strategisch erfolgversprechenden Inhalten war.

H. Klug

Amt der Stmk. Landesregierung,  
Fachabteilung 16A –  
Überörtliche Raumplanung

<http://www.raumplanung.steiermark.at/>



## Rechts-Tipp

### Die Grundschuld

Mit 1.1.2003 ist in Slowenien das Sachenrechtsgesetzbuch (Amtsblatt der Republik Slowenien Nr. 87/2002 vom 17.10.2002) in Kraft getreten. Dieses bereits seit langem überfällige Gesetz hat zahlreiche bedeutsame Präzisierungen, Klarstellungen und auch Neuerungen gebracht. Eine dieser Neuerungen ist die Einführung eines neuen Kreditsicherungsmittels aus dem deutschen Rechtsbereich, der Grundschuld. Die Grundschuld, ähnelt einer Hypothek. Sie wird im Grundbuch im Lastenblatt eingetragen und gibt dem Berechtigten das Recht auf vorrangige Befriedigung aus dem Erlös der belasteten Liegenschaft vor allen anderen Gläubigern mit schlechterem Rang. Der wesentliche Unterschied zur Hypothek besteht aber darin, dass die Grundschuld nicht abhängig ist von dem Bestand einer Forderung, die es zu sichern gilt. Ohne Forderung keine Hypothek und wenn eine Forderung bezahlt ist, erlischt auch die Hypothek. Bei der Grundschuld bedarf es aber keiner dahinter stehenden Forderung und kann die Grundschuld auch dann bestehen bleiben, wenn überhaupt keine Forderung besteht oder in einem viel geringeren Ausmaße als die Hypothek.

Die Grundschuld entsteht durch Eintragung ins Grundbuch unter Ausstellung eines Grundschuldbriefes. Der Grundschuldbrief wird vom Grundbuchgericht ausgestellt und stellt ein Wertpapier dar, welches auf den Inhaber lautet. Dadurch wird die Grundschuld aber äußerst flexibel und mobil und kann gemeinsam mit dem Grundschuldbrief übertragen oder verpfändet werden.

Wie wird die Grundschuld realisiert? Bei Fälligkeit der Grundschuld muß der Eigentümer der Liegenschaft die Grundschuld dem berechtigten Inhaber des Grundschuldbriefes bezahlen. Der Grundschuldbrief stellt bereits einen Exekutionstitel dar. Erfolgt die Bezahlung nicht freiwillig, kann somit der Gläubiger auf Basis des Grundschuldbriefes die Zwangsversteigerung der Liegenschaft beantragen.

Die Grundschuld endet mit der Löschung aus dem Grundbuch.

Derzeit gibt es noch keine nennenswerten Erfahrungen mit der Handhabung der Grundschuld, man orientiert sich an der Rechtslage in Deutschland, wo die Grundschuld der Hypothek den Rang abgelaufen hat. Es ist aber anzunehmen, dass die Grundschuld im wesentlichen zur Sicherung von bestimmten Forderungen verwendet werden wird und in der Folge nach Bezahlung dieser Forderungen auch zur Sicherung weiterer Forderungen dienen wird



**Dr. Grilc,**  
Rechtsanwalt, Fachmann für slowenisches Recht, Mitgesellschafter der ersten Slowenischen Gesellschaft mit Auslandsbeteiligung.

und nicht wie eine Hypothek gelöscht werden müsste. Durchaus wahrscheinlich ist, dass Grundschulden auch sozusagen auf Vorrat begründet werden: Obwohl noch keine zu sichernde Forderung besteht, lässt man sich eine Grundschuld eintragen, damit man dann im Falle der Aufnahme eines Kredites dem Gläubiger einen entsprechenden Rang im Grundbuch bieten wird können. Ob die Grundschuld aber die klassische Hypothek, die im österreichisch-slowenischen Rechtsraum über Jahrhunderte die einzige klassische Grundpfandform gewesen ist, ablösen wird, wird die Zukunft weisen.

## Steuer-Tipp

### Vermietungseinkünfte und Liegenschaftsspekulation in Slowenien

Dr. Michael Knaus ist Steuerberater bei der Treuhand Partner Austria TPA in Klagenfurt und Geschäftsführer der TPA & Vidovič d.o.o. in Ljubljana



**Dr. Michael Knaus,**  
Geschäftsführer der TPA & VIDOVIČ d.o.o.

Die Vermietung von Wohnungen durch Österreicher in Slowenien erfolgt praktisch ohne nennenswerte Steuerbelastung. Die in Slowenien erzielten Steuervorteile werden durch das Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) nach Österreich mitgenommen.

#### Vermietungseinkünfte

Österreicher ohne Wohnsitz aber mit Vermietungseinkünften in Slowenien (beschränkte Steuerpflicht) werden in Slowenien nicht zur Einkommensteuer veranlagt. Die Besteuerung endet für sie auf Ebene der einzelnen Einkunftsarten; eine Veranlagung ist für sie somit nicht vorgesehen. In Slowenien werden auf die einzelnen Einkunftsarten Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer zwischen 20 und 30% eingehoben. Für Vermietungseinkünfte sieht das slowenische Einkommensteuergesetz eine Vorauszahlung in Höhe von 25 % des Gewinnes (der steuerlichen Bemessungsgrundlage) vor. Das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Slowenien weist für Vermietungseinkünfte im Zusammenhang mit Liegenschaften dem Belegenheitsstaat (Slowenien) das **Besteuerungsrecht** zu. Bei beschränkt Steuerpflichtigen ist die Vorauszahlung auf die slowenischen Einkünfte aus Vermietung daher mit Endbesteuerungswirkung verbunden.

Ausgehend von der Ermittlung der Einkünfte aus Vermietung durch Ausgabenpauschalierung unterliegen – abhängig vom Vermietungsobjekt – Vermietungseinkünfte einer außerordentlich niedrigen Besteuerung. Nach Abzug der slowenischen Einkommensteuer fließen bei möblierten

Wohnungen 90 % der Einnahmen, und bei unmöblierten Wohnungen 85 % der Einnahmen in die Privatsphäre österreichischer natürlicher Personen. Dieser Prozentsatz wird durch Transaktionskosten noch marginal verringert.

	Unmöblierte Wohnungen	möblierte Wohnungen
Einnahmen	100	100
Ausgabenpauschalierung	40%	60%
Bemessungsgrundlage	60	40
davon 25 %		
Vorauszahlungssteuer	15	10

#### Liegenschaftsspekulation

Das slowenische Einkommensteuergesetz sieht für Spekulationseinkünfte eine Vorauszahlungsbesteuerung in Höhe von 25 % des Gewinnes vor, die bei beschränkt Steuerpflichtigen Abgeltungswirkung erlangt. Anders als in Österreich sind die steuerlichen Anschaffungskosten von Liegenschaften nicht eingefroren, sondern werden mit der Inflationsrate indiziert.

„Spekulationsgewinne“ ausländischer (beschränkt Steuerpflichtiger) Personen werden innerhalb der dreijährigen Spekulationsfrist in Slowenien somit nur einer 25 % Besteuerung unterzogen. Da das Doppelbesteuerungsabkommen diesbezüglich Slowenien das Besteuerungsrecht zuweist, bleibt es bei dieser niedrigen Besteuerung. Veräußerungsgewinne außerhalb der dreijährigen Spekulationsfrist werden unmittelbar in die Privatsphäre österreichischer natürlicher Personen übergeführt. Ein Besteuerungsrecht durch Österreich ist nicht gegeben. Gewinne aus der Veräußerung von Liegenschaften werden nach Ablauf von drei Jahren somit weder in Österreich noch in Slowenien besteuert.

## Wichtige Termine

**13. November 2003**  
Consulting Day der ÖSHK

**26. November 2003**  
Veranstaltung der ÖSHK in Ljubljana

## Impressum

as-chamber NEWS ist ein unabhängiger Informationsträger der Österreichisch-Slowenischen Handelskammer ÖSHK, der sich sowohl an Mitglieder der Handelskammer als auch an Privatpersonen oder UnternehmerInnen richtet, die am österreichisch-slowenischen Wirtschaftsstandort und deren Wirtschaftsbeziehungen interessiert sind. as-chamber NEWS erscheint zweimal jährlich in einer deutschen- und einer slowenischen Ausgabe. Sämtliche Inhalte werden – frei von parteipolitischer Einflussnahme – in Hinblick auf ihre Relevanz und die Nützlichkeit für die Zielgruppen des Mediums ausgewählt und gewichtet.

Fotovermerk: Seite 1 – Stuhlhofer, Seiten 2-6 – kK., Seite 4 – Moser.

Für den Inhalt verantwortlich: Franz Mally, Österreichisch-Slowenische Handelskammer, C/O Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Rathaus, Schmiedgasse 1, A-8010 Graz, Tel.: +43/316/8033-5209, E-mail: office@as-chamber.com